

Historiker und Senioren weisen in die Zukunft

+++ *Die Wurzeln zeigen und pflegen: So kann man den Inhalt einer Veranstaltung beschreiben, die am 25. und 26. Juni in Dresden stattfand. Die Kälte- und Klimatechnik waren Gegenstand der Tagung, an der rund 100 Personen teilnahmen. Gemeinsam eingeladen hatten die Senioren des Deutschen Kälte- und Klimatechnischen Vereins (DKV) und der Verein Historische Kälte- und Klimatechnik (HKK). Die drei sich ergänzenden Programmteile umfassten eine Präsentation und Besichtigung des Instituts für Luft- und Kältetechnik (ILK), die Mitgliederversammlung des Vereins Historische Kälte- und Klimatechnik und eine Vortragsreihe zur Geschichte der Kälte- und Klimatechnik in Ostdeutschland. Der Infogehalt dieser drei Gruppen wäre es wert, im Einzelnen festgehalten und publiziert zu werden. Nachfolgend nur einige Streiflichter dazu. +++*



Zu den Vorträgen zur Geschichte der Kälte- und Klimatechnik in Ostdeutschland fanden sich immerhin 62 Teilnehmer ein.



Klein, aber rege und erfolgreich ist der Verein Historische Kälte- und Klimatechnik e.V. Hier Kurt Kohr, der 1. Vorsitzende, beim Vortrag des Geschäftsberichts, daneben Geschäftsführer Wolfgang Scholten.



Dr. Peter König hatte das Programm der Tagung von Dresden zusammengestellt. Ein sehr attraktives Rahmenprogramm für die Damen organisierte mit viel Engagement seine Ehefrau.

Ein kleiner aktiver Verein

Der HKK war ursprünglich nur zur Errichtung eines Museums der Kälte- und Klimatechnik gegründet worden (ist inzwischen in Maintal geschehen, /1/). Heute gehen die Intentionen erheblich weiter. Begründet durch die Historie mit ihren beispielhaften Anlagen ("Pflege der Wurzeln"), soll auch Nachwuchs für die Kälte- und Klimatechnik interessiert und gewonnen werden. In der HKK-Mitgliederversammlung konnten der Vorsitzende Kurt Kohr und Geschäftsführer Wolfgang Scholten beeindruckend erläutern, was dieser kleine Verein (42

persönliche Mitglieder, 33 Firmen und assoziierte Mitglieder, 5 fördernde Mitglieder) in wenigen Jahren geschaffen hat. "Wir wollen und werden noch viel mehr schaffen", war die Botschaft der Vereinsspitze, "und dazu brauchen wir mehr Mitmacher aller Art." Ein Appell, dem sich der Chronist voll und ganz nachdrücklich anschließt (und damit ausnahmsweise einmal den Boden eines Nur-Berichterstatters verlässt).

ILK-Geräte im Weltraum

Das ILK, präsentiert von seinem Geschäftsführer Dr. Ralf Herzog, ist heute ein gemeinnütziges, unabhängiges Forschungsinstitut, das sich aus seiner Arbeit selbst finanzieren muss. Heute operiert das Institut international und ist insbesondere in der Tieftemperaturtechnik in der Weltspitze für bestimmte Kryostaten tätig, unter anderem in Weltraumprojekten. Auch hier spielen die Wurzeln eine Rolle. In Dresden hat man sich im Hochschulbereich schon sehr lange mit dem Thema Tieftemperaturtechnik in der Medizin beschäftigt, die Ergebnisse zeigen sich heute.

Doch auch in der Klimatechnik kann das Institut auf bahnbrechende Entwicklungen hinweisen. Eine davon ist ein Kaltwassererzeuger, der mit dem Kältemittel Wasser betrieben wird /2/. Einige Pilotanlagen laufen seit einigen Jahren störungsfrei, eine umweltfreundliche Technologie. Zur Zeit werden beim ILK auch Anlagen zur Meerwasserentsalzung entwickelt. Hier erwartet man große Zukunftsmöglichkeiten.

Schon immer aktiv und leistungsfähig

Die Geschichte der Kälte- und Klimatechnik in Ostdeutschland ist in Gesamtdeutschland und natürlich in den alten Bundesländern nur wenigen einigermaßen bekannt. Dass es in Dresden einen Lehrstuhl für Kältetechnik gibt, ist im Westen ein Wahrnehmungsproblem. In der Diskussion um die Schließung von entsprechenden Lehrstühlen in Hannover und Essen war es so gut wie untergegangen, dass Dresden ein kältetechnisches Hochschulzentrum ist und dass die Dresdner Schule auf Wissenschaftler wie Zeuner, Linde, Mollier, Nusselt und andere zurückgeht: Wurzeln, die bis heute weiterwirken. In neun Vorträgen wurde im Einzelnen vorgetragen: Ostdeutschland hat eine bemerkenswerte Tradition in Kälte-, Klima- und Kyrotechnik. Hier zwei herausragende Beispiele: Im Jahre 1923 wurde in Leipzig die erste Turbokältemaschine der Welt gebaut (damals im Auftrag von Carrier), und Grasso Refrigeration Technology, vormals Kühlautomat Berlin, ist heute nach York/Frick und Mycom die Nummer drei in der Herstellung von Schraubenverdichtern für Kältemittel (Anm.: gemeint sind hier wohl wesentlich Schraubenverdichter mit höheren Förder- und Kälteleistungen. Ansonsten fehlt in der Auflistung die Firma Bitzer). Über 1.000 Schiffe wurden von Kühlautomat in der Nachkriegszeit mit Kälteanlagen ausgerüstet. Schon 1866 wurde die Maschinenfabrik Halle gegründet, wo 1869 die ersten Kälteanlagen gebaut wurden.

Das Gesamtprogramm der Dresdner Tagung wurde von Dr. Peter König (früher ILK Dresden) zusammengestellt. Von Seiten der DKV-Senioren war Bert Stenzel dafür verantwortlich und vom HKK Wolfgang Scholten. Es war eine bemerkenswerte Tagung, die auch die Beachtung des DKV verdient hätte, von dessen Spitze sich niemand zeigte, was manchen Teilnehmer verwunderte. Dass die Tagung darüber hinaus noch nicht einmal eine DKV-Grußadresse wert war, kann dann nicht mehr nur mit Verwunderung quittiert werden, zumal unter den Teilnehmern die einhellige Meinung vorherrscht, eine Tagung dieser Art jährlich zu wiederholen.

Anmerkung des Chronisten: Vielleicht hätten die Veranstalter ASHRAE als einen Co-Sponsor gewinnen sollen, die Aufmerksamkeit und Beachtung durch die DKV-Spitze wäre ihnen dann wohl sicher gewesen. (Günther Keller)